Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 39 (1952)

Heft: 5: Land und Volk von Glarus ; Ziel und Taten des KLVS

Rubrik: Umschau

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

derwerk. Herr Pfiffner kann mit dem Bewußtsein scheiden, an der richtigen Stelle der richtige Mann gewesen zu sein. Sein künstlerischer Sinn und seine unterrichtliche Gestaltungsfähigkeit kamen in dieser Tätigkeit zur vollen Geltung. Der KLVS spricht ihm für die geleisteten Dienste den besten Dank aus.

In diesem Zusammenhang muß auch noch eines andern Kollegen gedacht werden. Herr Pelagius Keller, Frauenfeld, wurde eine päpstliche Ehrung zuteil. Er hat sie durch sein vorbildliches Wirken voll verdient.

Im Geschäftsverzeichnis der Ausschußsitzungen sind noch eine Reihe weiterer Verhandlungsgegenstände vermerkt, so z. B. der Berufsberaterverband, die Auslandschweizer Schulen, Schulfilm, Jugendrotkreuz, Vermittlung schweizerischer Lehrkräfte für andere Länder, Einfluß des Sporttotos auf die Jugendlichen u. a. m. Der Leitende Ausschuß behandelte seine Geschäfte in 6 Sitzungen, worüber in der »Schweizer Schule« 1951/52 auf den Seiten 187, 374, 485, 549, 782 und 1952/53 Seite 97 Bericht erstattet wurde. Das Zentralkomitee versammelte sich am 29. Mai im Gesellenhaus Wolfbach in Zürich. (Siehe Bericht in diesem Heft.) In einem gedankentiefen Referat sprach der H.H. Dr. Leo Kunz, Rektor der Kant. Lehranstalt St. Michael, Zug, über das »Zusammenwirken von Lehrerschaft und Kirche«.

Mit großer Befriedigung sei auch noch der Jahresversammlung vom 14./15. Oktober in St. Gallen gedacht. Der H.H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur, umriß in einem geistsprühenden Vortrag »die schulpolitische Situation der Gegenwart«. Die St.-Galler Kollegen bereiteten den Vertretern des KLVS einen sehr herzlichen Empfang, und was die Teilnehmer in das Berufsleben an Anregungen mitnahmen, machte sich in den Sektionen in erfreulicher Weise bemerkbar. (»Schweizer Schule« 1951/52 Seite 417.)

So endet der Jahresbericht wieder beim pulsierenden Leben. Wohl soll der Dank an den LA, das Zentralkomitee, die Sektionsvorstände, an die Freunde und Gönner nicht fehlen, denn er ist wohlverdient, aber im Leben einer Organisation mit so weitgespannten Zielen und so mannigfaltigen Arbeitsmöglichkeiten muß der Blick auf die Zukunft gerichtet sein. Was sie uns bringen wird, wissen wir nicht. Wer aber glaubt, der Zerstörung aller Kulturwerte, wie sie uns der Osten tagtäglich vor Augen führt, könne mit rein menschlichen Bemühungen Einhalt geboten werden, irrt sich. Das Christentum hat die heidnische Barbarei der Römer nicht durch Gewalt besiegt, sondern durch die Kraft der Idee, das beispielhafte Leben der Christen. Solche Menschen formen die Gnadentage der Exerzitien, die Tage der auf Gott bezogenen Stille und Einkehr. Kein Beruf hat dieses Kraftschöpfen so nötig wie jene, die andere zu seelischer Reife führen müssen. In dieser Überzeugung beginnen wir das neue Werk.

#### UMSCHAU

# KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Sitzung des Zentralkomitees - Donnerstag, den 29. Mai 1952 - Gesellenhaus Wolfbach, Zürich

Aus dem Eröffnungswort des Herrn Zentralpräsidenten Josef Müller, Lehrer, Flüelen

Wir tagen in Zürich — wo die Schulen der Stadt und des Kantons für katholische Lehrer, wenn nicht offiziell, so doch praktisch weithin gesperrt sind. In weiten Kreisen gilt ein katholischer Lehrer als untragbar. Zürich ist eine jener Hochburgen, die in der »neutralen« Schule ihr Alpha und Omega erblicken.

Wir wissen um diese unerfreulichen Dinge seit Jahren. Die Zürcher Katholiken wissen es auch. Darum haben sie gewaltige Opfer auf sich genommen und je eine katholische Mädchen- und Knabensekundarschule gegründet.

Wir zollen unsere hohe Anerkennung den Priestern und Laien, die sich dem katholischen Schulwerk verschrieben haben.

Leider aber handeln auf dem politischen Sektor Tausende von Katholiken nicht grundsätzlich, sondern unkonsequent und verantwortungslos. Viele Väter und Mütter mißkennen ihre Elternrechte und Elternpflichten. Viele Eltern kümmern sich einfach nicht um den Geist in der Schule, weil sie sich bequem mit den gegebenen Verhältnissen abfinden. Wenn man daheim auf dem Familientisch einer nichtkatholischen Zeitung oder Zeitschrift Gastrecht gewährt, wie könnte man da von den gleichen Eltern erwarten, daß sie auf dem Gebiete der Erziehung konsequent handeln und denken würden?

Eine weitere eigenartige Erscheinung beobachten wir aber auch bei andersgläubigen Christen und Eltern. Bei den Wiederwahlen in diesem Frühjahr wurde offenbar, daß vier aktive Kommunisten in den Stadtschulen wirken.

Was die Kommunisten mit den Kindern vorhaben, können wir jeden Tag in den Zeitungen lesen. Trotzdem fand sich in Zürich keine Mehrheit, allen vieren die Kinder aus den Händen zu nehmen. Als Argument spielte die Gewissens- und Lehrfreiheit eine Rolle. Für aktive Kommunisten pocht man auf die Gewissensfreiheit, sollte man jedoch bei Katholiken Gegenrecht halten, weiß man nichts von dieser Großzügigkeit.

Zürich steht mit dieser Einstellung nicht allein da. Betrachtet andere Gebiete!

#### Worte des Gedenkens

Der Herr Zentralpräsident erinnert daran, daß unser Vereinsmitglied Herr Keller Pelagius, Lehrer, Frauenfeld, vom Papste mit der Ordensverleihung Bene Merenti von höchster Stelle für sein langjähriges treues Arbeiten im Dienste der Jugend Anerkennung gefunden hat. Im Namen des KLVS. hat der Zentralpräsident den Geehrten bei diesem Anlasse beglückwünscht und ihm auch für seine große Arbeit zum Nutzen unseres Vereines gedankt.

# Entschuldigungen

Anerkennenswerter Gründe wegen entschuldigte eine kleinere Anzahl der Eingeladenen ihr Fernbleiben an der Zentralkomitee - Sitzung vom 29. Mai 1952.

#### Protokoll

Das Protokoll der Zentralkomitee-Sitzung vom 14. Juni 1951 wird ohne Bemerkung genehmigt.

#### Tätigkeit des Leitenden Ausschusses

Die Berichterstattung in der »Schweizer Schule« wird gutgeheißen.

#### Hilfskasse

Der Herr Zentralkassier führt aus, daß dieses Jahr das neugestaltete Unterrichtsheft sehr guten Absatz fand. Es brachte einen ansehnlichen Zuschuß in die Hilfskasse. Leider wird Herr A. Stalder, Personalchef, als Präsident der Hilfskasse zurücktreten, nachdem er 32 Jahre dieses Amt klug verwaltet hat. Der Dank vieler, denen er in Not und schwerer Zeit beigestanden hat, wird ihm zeitlebens bleiben. Auch der KLVS. wird seine Verdienste anzuerkennen wissen.

# Reisekarte

Der Verkauf der Reisekarte erfolgte im üblichen Rahmen. Viel zu viel Arbeit verursachen jene Empfänger, welche weder die Bezahlung noch die Rücksendung der Karte vollziehen.

#### Krankenkasse

Herr Lehrer Engeler, Goldach, berichtet über die Erfolge, die Schwierigkeiten und die rechnerischen Ergebnisse der Institution. Er verweist auf die demnächst in der »Schweizer Schule« darüber erscheinenden Berichte.

### »Schweizer Schule«

Der Herr Zentralpräsident eröffnet, daß der Verlagsvertrag zur Erneuerung vorliegt.

Er dankt all jenen, die für die »Schweizer Schule« irgendwie arbeiten.

Herr Prof. Dr. J. Niedermann, Redaktor der »Schweizer Schule«, Immensee, führt u. a. aus:

Die Einleitungsartikel der »Schweizer Schule«, die seit einiger Zeit erscheinen und insbesonders die Geisteshaltung der katholischen Lehrer ansprechen, haben eine große Bedeutung.

Die Sondernummern fanden auch dieses Jahr gute Aufnahme und gute Kritik. Nicht nur im Inlande, auch im Auslande schenkte man der Arbeit von H. H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur: »Das Schulwerk der französischen Katholiken« sehr große Aufmerksamkeit. Ebenso einer Reihe anderer Nummern und Arbeiten. Durch beste Leistungen will die Zeitschrift dienen

Im Anschluß an die Ausführungen anerkennt Herr Universitätsprofessor Dr. E. Montalta die geleistete Arbeit der »Schweizer Schule«. Er unterstreicht die Bedeutung der Zeitschrift für die Behandlung schulpolitischer Fragen in katholischer Schau.

# »Mein Freund«

Die diesjährige Auflage konnte wieder glatt abgesetzt werden. Zahlreiche im Urteil kompetente Personen bezeichneten den Kalender als sehr gut.

### Patenschaft Meiental

H. H. Prof. Dr. Mühlebach sandte dieses Jahr wieder auf Weihnachten reiche Gaben an die Bevölkerung. Noch fehlt es an Spendern von Schulmaterialien. Im Meiental besteht keine Abgabe dieser Materialien durch die Gemeinde. Jedes Kind mußseine Hefte, Zeichnungsutensilien usw. selber kaufen.

#### Lehrerexerzitien

Der Kantonalverband Graubünden des KLVS. arbeitet vorbildlich in der Lehrerexerzitienbewegung. Er sorgt in seinem Gebiet dafür, daß turnusgemäß innert fünf Jahren im Gebiete jeder Sektion Exerzitien abgehalten werden. Der KLVS. unterstützt die Exerzitienarbeit und bereitet eine neue Aktion vor.

# Tag des guten Willens

Der Herr Zentralpräsident gehört der Kommission dieser Institution an.

# Schweizer Schulwandbilderwerk

Nachdem der Vertreter des KLVS., Herr P. Pfiffner, Lehrer, St. Gallen, von dieser Vertretung aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, soll unser Verein von nun an durch den ebenfalls bestausgewiesenen Herrn Lehrer Wyß Otto, Olten, vertreten werden.

#### Zwyssighaus

Dieses sehr empfehlenswerte Ferienhaus erhofft mit der Vollendung der linksufrigen Vierwaldstättersee-Straße bessere Frequenz. Die Neuordnung des Pachtverhältnisses soll ebenfalls fördernd auf die Belebung des Hauses wirken.

# Katholischer Erziehungsverein der Schweiz.

Der vorgenannte Verein erhielt in der Person des H. H. Pfarrers Dr. Metzger, Riehen (Basel), einen neuen Zentralsekretär. Der Verein wird gemeinsam in Zug mit dem KLVS. tagen. Er fördert besonders auch die Lehrerexerzitien.

# Ausländische Vereinigungen

Die katholischen Lehrerschaften Österreichs und Deutschlands laden jedesmal zu ihren Tagungen ein. Unsere Mittel reichen nicht aus, alle diese so interessanten Veranstaltungen zu besuchen.

#### Weltverband katholischer Pädagogen

Die Veranstaltungen dieses Verbandes in Rom wurden im vergangenen Jahre von zwei Vertretern des KLVS, besucht.

Vereinigung der Absolventen und der Freunde des Heilpädagogischen Institutes der Universität Fryburg

Herr Universitätprofessor Dr. Montalta orientiert über die Ziele der Vereinigung. Der KLVS, ist bereits Kollektivmitglied.

Die Notwendigkeit der Errichtung von Erziehungsberatungsstellen überall im katholischen Schweizerlande, die Wichtigkeit der Heranbildung von tüchtigen Schulpsychologen fordern gebieterisch die Unterstützung des Vereins durch die Mitglieder des KLVS. wann, wo, wie immer es sei.

# Baumgartnergesellschaft

Der Herr Zentralpräsident erinnert daran, daß dieser Verein in eine Stiftung umgewandelt wurde, um die Wiedereröffnung des Freien katholischen Lehrerseminars noch besser fördern zu können.

#### **UNESCO**

Herr Ignaz Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach, berichtet über die UNESCO. Unerfreulich findet er es, daß die Welt-UNESCO durch militant atheistische Professoren eine Weltgeschichte verfassen lassen will. Aber die Bewegung hat ihre Aufgabe und unsere Mitarbeit ist wertvoll wie wichtig und wird auch sehr geschätzt. Für den Kurs in Utrecht wurde von der Schweizer UNESCO-Kommission als unser Vertreter Herr Gewerbelehrer Schätzle von Olten bestimmt.

# SJW

Am 8. Juni 1952 wird die Generalversammlung des SJW in Luzern durchgeführt werden und es ist zu hoffen, daß dabei die Wahl unseres Herrn Zentralpräsidenten in den Vorstand erfolgen werde und daß damit das Begehren unserer St. Galler Jahresversammlung von 1951 erfüllt werde. (Inzwischen geschehen. Die Schriftleitung.)

# Jahresversammlung in Zug

Die Versammlung wird gemeinsam mit dem katholischen Erziehungsverein und Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz festgesetzt auf Samstag und Sonntag, 5. und 6. Juli 1952, in Zug.

Der Protokollverfasser:
F. G. Arnitz.

# KRANKENKASSE DES KATH. LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ JAHRESRECHNUNG 1951

	JAHRESRECHNUNG 1951	
	Einnahmen	
1.	Krankengeldversicherung	
	Prämien der Klasse I, 157 Mitglieder	
	Prämien der Klasse II, 81 Mitglieder	
	Prämien der Klasse III, 229 Mitglieder	
	Prämien der Klasse IV, 53 Mitglieder	
	Prämien der Klasse V, 67 Mitglieder	19 558.07
2.	Krankenpflegeversicherung	
	Prämien der 378 männlichen Mitglieder	
	Prämien der 169 weiblichen Mitglieder	
	Prämien der 120 Kinder	18 810.80
2	Ersatz für Bundesbeitrag	97.80
	Eintrittsgelder	10.—
5.	Eingegangene Prämienrückstände	255.15
6.	Vorausbezahlte Prämien für das folgende Jahr	206.65
7.	Beiträge des Bundes	
	Ordentliche	
	Zusätzliche	5 415.50
0	Beiträge der Kantone	
0.		
		175 50
		175.50
9.	Anteile und Rückerstattungen	
	An Krankengelder	
	Selbstbehalte für 1951         8 606.73	1
	Rückvergütung vom Tub. R. V. Vd	10 403.48
10.	Zinsen, gutgeschriebene	3 766.75
		3 766.75 12.—
11.	Schenkungen	12.—
11. 12.	Schenkungen	12.— 1 436.62
11. 12.	Schenkungen	12.—
11. 12.	Schenkungen	12.— 1 436.62
11. 12.	Schenkungen	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen  Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck  Kapitalbezüge  Total-Einnahmen  Ausgaben  Krankengelder	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen  Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck  Kapitalbezüge  Total-Einnahmen  Ausgaben  Krankengelder  Klasse I, ohne Wochenbett  1519.—	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen  Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck  Kapitalbezüge  Total-Einnahmen  Ausgaben  Krankengelder  Klasse I, ohne Wochenbett 1519.— für Wochenbett 2193.—	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen  Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck  Kapitalbezüge  Total-Einnahmen  Ausgaben  Krankengelder  Klasse I, ohne Wochenbett 1519.— für Wochenbett 674.— 2 193.— Klasse II 726.—	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen  Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck  Kapitalbezüge  Total-Einnahmen  Ausgaben  Krankengelder  Klasse I, ohne Wochenbett 1519.— für Wochenbett 674.— 2193.—  Klasse II 726.— Klasse III 4912.—	12.— 1 436.62 24 312.85
11. 12. 13.	Schenkungen         Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen         Ausgaben         Krankengelder         Klasse I, ohne Wochenbett       1 519.—         für Wochenbett       674.—       2 193.—         Klasse II       726.—         Klasse III       4 912.—         Klasse IV       1 175.—         Klasse V       1 284.—	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13.	Schenkungen         Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen         Ausgaben         Krankengelder         Klasse I, ohne Wochenbett       1 519.—         für Wochenbett       674.—       2 193.—         Klasse II       726.—         Klasse III       4 912.—         Klasse IV       1 175.—         Klasse V       1 284.—         Krankenpflegekosten	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13.	Schenkungen         Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen         Ausgaben         Krankengelder         Klasse I, ohne Wochenbett       1 519.—         für Wochenbett       674.—       2 193.—         Klasse II       726.—         Klasse III       4 912.—         Klasse IV       1 175.—         Klasse V       1 284.—         Krankenpflegekosten       12 833.95	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen           Kapitalbezüge         Total-Einnahmen           Ausgaben         Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1 519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse II         726.—         Klasse III         4 912.—           Klasse IV         1 175.—         Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten         12 833.95         für die Männer         8 817.80	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck           Kapitalbezüge         Total-Einnahmen           Ausgaben         Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1 519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse II         726.—           Klasse III         4 912.—           Klasse IV         1 175.—           Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten         12 833.95           für die Männer         8 817.80           für die Frauen         8 817.80           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck           Kapitalbezüge         Total-Einnahmen           Ausgaben         Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse III         726.—           Klasse IV         4 912.—           Klasse IV         1 175.—           Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten         12 833.95           für die Männer         8 817.80           für die Frauen         8 817.80           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35           für die Kinder         2 779.35	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.—
11. 12. 13. 1.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen           Kapitalbezüge           Total-Einnahmen           Ausgaben           Klasse I, ohne Wochenbett         1 519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse II         726.—         Klasse IV         4 912.—           Klasse IV         1 175.—         Klasse IV         1 284.—           Krankenpflegekosten         8 817.80         für die Männer         12 833.95           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35           für die Kinder         2 779.35           Selbstbehalt der Krankenpflegekosten	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17
11. 12. 13. 1.	Schenkungen         Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen         Ausgaben         Krankengelder         Klasse I, ohne Wochenbett       1519.—         für Wochenbett       674.—       2 193.—         Klasse II       726.—         Klasse IVI       4 912.—         Klasse IV       1 175.—         Klasse V       1 284.—         Krankenpflegekosten         für die Männer       12 833.95         für die Frauen       8 817.80         für die Frauen, Wochenbett       1 534.55       10 352.35         für die Kinder       2 779.35         Selbstbehalt der Krankenpflegekosten       Krankenpflege für Tuberkulose	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.—
11. 12. 13. 1.	Schenkungen         Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck         Total-Einnahmen         Ausgaben         Krankengelder         Klasse I, ohne Wochenbett       1519.—         für Wochenbett       674.—       2 193.—         Klasse III       726.—         Klasse IV       4 912.—         Klasse IV       1 175.—         Klasse V       1 284.—         Krankenpflegekosten         für die Männer       12 833.95         für die Frauen       8 817.80         für die Frauen, Wochenbett       1 534.55       10 352.35         für die Kinder       2 779.35         Selbstbehalt der Krankenpflegekosten       Krankenpflege für Tuberkulose         für Männer, Krankengeld       720.—	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.—
11. 12. 13. 1.	Schenkungen   Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck   Kapitalbezüge	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.—
11. 12. 13. 1.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck           Kapitalbezüge           Total-Einnahmen           Ausgaben           Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1 519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse III         726.—           Klasse IVI         4 912.—           Klasse IV         1 175.—           Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten           für die Männer         12 833.95           für die Frauen         8 817.80           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35           für die Kinder         2 779.35           Selbstbehalt der Krankenpflegekosten         720.—           Krankenpflege für Tuberkulose         720.—           für Männer, Krankengeld         720.—           Pflegekosten         1 186.75         1 906.75           für Frauen         36.30	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.— 25 965.65 8 606.73
11. 12. 13. 1.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck           Kapitalbezüge           Total-Einnahmen           Ausgaben           Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse III         4 912.—           Klasse IV         1 175.—           Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten           für die Männer         12 833.95           für die Frauen         8 817.80           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35           für die Kinder         2 779.35           Selbstbehalt der Krankenpflegekosten           Krankenpflege für Tuberkulose           für Männer, Krankengeld         720.—           Pflegekosten         1 186.75         1 906.75           für Frauen         36.30           für Kinder         569.30	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.—
11. 12. 13. 1.	Schenkungen           Vortragssaldo der letzten Rechnung, Postcheck           Kapitalbezüge           Total-Einnahmen           Ausgaben           Krankengelder           Klasse I, ohne Wochenbett         1 519.—           für Wochenbett         674.—         2 193.—           Klasse III         726.—           Klasse IVI         4 912.—           Klasse IV         1 175.—           Klasse V         1 284.—           Krankenpflegekosten           für die Männer         12 833.95           für die Frauen         8 817.80           für die Frauen, Wochenbett         1 534.55         10 352.35           für die Kinder         2 779.35           Selbstbehalt der Krankenpflegekosten         720.—           Krankenpflege für Tuberkulose         720.—           für Männer, Krankengeld         720.—           Pflegekosten         1 186.75         1 906.75           für Frauen         36.30	12.— 1 436.62 24 312.85 84 461.17  10 290.— 25 965.65 8 606.73

$\ddot{\mathrm{U}}\mathrm{ber}$	trag
5. Stillgelder	160.—
6. Verwaltung	
Personelle Kosten	2.—
Materielle Kosten	0.77 3 982.77
7. Rückversicherungs-Prämien	
Krankengeldversicherung	
Krankenpflegeversicherung	3.— 2 528.10
8. Beiträge an die Zentralkasse für 1950	51.25
T	otal 54 096.85
9. Kapitalanlagen	
Gutgeschriebene Zinsen	6.75
Andere	0.— 30 266.75
10. Vortragssaldo am Ende des Jahres, Postcheck	97.57
Total-Ausga	aben 84 461.17
Bilanz per 31. Dezember 1951	
Aktiven	
1. Postcheck-Saldo	97.57
<ol> <li>Prämienrückstände 197.55 gewertet</li></ol>	197.55
Spar- und Depositenhefte laut Verzeichnis	9 477.55
4. Guthaben bei der Tuberkulose-Rückversicherung	1 882.35
5. Werttitel und sonstige Kapitalanlagen laut Verzeichnis	
Total der Akt	iven 128 655.02
Passiven	201
1. Unbezahlte Rechnungen von Ärzten etc.	291.— 206.65
2. Vorausbezahlte Beiträge	200.05
4. Rückstellung für ausstehende Versicherungs-Kosten	100.—
Total der Pass	
Reinvermo	igen 125 655.37
Vermögensänderung im Rechnungsjahr 1951	105 (55 05
Reinvermögen am Ende des Betriebsjahres	
Reinvermögen am Ende des Vorjahres	
Vermehrung im Betriebsjahr 1951	6 825.90
Der Ka	ssier: A. Engeler.

# BERICHT ÜBER DAS BETRIEBSJAHR 1951 DER KRANKENKASSE DES KATH. LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ

43. Jahresbericht, erstattet auf der Jahresversammlung vom 5./6. Juli 1952 in Zug

Mit einer Grippewelle hat das Jahr 1951 begonnen. Die Aussichten waren nicht gut. Nun hat das Jahr besser abgeschlossen als erwartet. Der Gesundheitszustand der Mitglieder war besser als im Vorjahre. Es wurden bedeutend weniger Krankenscheine verlangt.

# Krankenscheine:

	1950	pro Schein	1951	pro Schein
Taggeld	140	114	123	89.50
Krankenpflege	472	49.76	323	85.90
Total	612	62.57	446	86.90
Scheine in % der Mitgliederzahl	85,7%		60,3%	

Der Bundesrat gab eine neue Verordnung über die Tuberkuloseversicherung heraus. Sie bringt im wesentlichen folgende Verbesserungen:

- 1. Tuberkulosegefährdung und Tuberkuloseverdacht sind der Tuberkulose gleichgestellt im Anspruch auf Kassaleistungen.
- 2. Der tägliche Kurbeitrag wurde auf mindestens Fr. 4.— für Kinder und Fr. 6.— für Erwachsene er-

Unsere Kasse kann diese Verbesserungen ohne Prämienerhöhung tragen.

Im übrigen sind unsere Statuten gleichgeblieben.

Die Kommission, in der gleichen Zusammensetzung wie im Vorjahre, erledigte ihre Geschäfte in zwei längeren Sitzungen und in vielen kurzen Besprechungen. Die Jahresversammlung hatte lediglich die statutarischen Geschäfte zu erledigen.

#### Mitgliederbestand:

	Männer	$\mathbf{Frauen}$	$\mathbf{Kinder}$	Total
Dezember 1950	438	173	103	714
Dezember 1951	442	177	120	739
in $\%$	59,8%	24%	16,2%	100%
Zuwachs	4	4	17	25

In den einzelnen Versicherungszweigen zeigt sich das übliche Bild. Mit Rückschlägen schließen die Krankenpflegeversicherung, die Frauen- und Kinderabteilung ab, während die Taggeldversicherung und die Männerabteilung mit ihren Vorschlägen die Defizite beinahe ausgleichen. Zusammen mit dem Bundesbeitrag und dem Zinsertrag unseres Vermögens ergibt sich dennoch ein Jahresvorschlag von Fr. 6825.90, während Leistungen und Bezüge der Mitglieder mit minus Fr. 399.13 beinahe ausgeglichen sind.

Krankengeldversicherung:				
	Männer		Frauen	Total
Prämien	17 926.17		1 631.90	19 558.07
Bezüge	8 817.—		2 193.—	11 010.—
Unterschied	$+\ 9\ 109.17$		— 561 <b>.</b> 10	$+\ 8\ 548.07$
Krankenpflegeversicherung:				
	Männer	Frauen	Kinder	Total
Prämien	11 356.70	5 192.50	$2\ 261.60$	18 810.80
Bezüge	$14\ 020.70$	10 388.65	3 348.65	27 758.—
Unterschied	— 2 664 <b>.</b> —	— 5 196 <b>.</b> 15	1 087.05	<b>—</b> 8 947.20
Total beider Versicherungszweige	:			
	Männer	Frauen	Kinder	Total
Prämien	29 282.87	6824.40	2 261.60	38 368.87
Bezüge	$22\ 837.70$	12581.65	3 348.65	38 768.—
Unterschied	$+\ 6\ 445.17$	— 5 757 <b>.</b> 25	-1087.05	<del> 399.13</del>
pro Kopf	+14.58	— 32 <b>.</b> 52	9.05	<b>——.</b> 54
davon für Wochenbett .		-8.66		

# Spitalkostenzusatzversicherung:

Viele Kassen haben diesen Zweig eingeführt. Für uns ist diese Zusatzversicherung weniger aktuell, weil wir auch in der Privatabteilung eines Spitals 75% der Arztkosten tragen. Das vom Bundesamt erlassene Reglement enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

- 1. Die Zusatzversicherung ist freiwillig, Karenzzeit 3 Monate.
- 2. Sie hat sich selbst zu tragen; die Prämien werden auf Grund des Vorjahresergebnisses festgesetzt. Auf breiter Basis ergibt sich pro Fr. 1.— zusätzliches Taggeld eine zusätzliche Jahresprämie von ca. Fr. 3.60.
- 3. Der Austritt aus der Zusatzversicherung kann auf Ende jeden Monats erfolgen.

Interessenten für diese Zusatzversicherung wollen sich schriftlich beim Präsidenten oder Kassier melden.

Deckung:

Das Kassavermögen beträgt nun Fr. 125655.37, pro Kopf Fr. 170.—. Das ist Deckung für drei Jahresausgaben. Die Kasse steht nach wie vor auf fester Grundlage.

Jahresleistung:

Fr. 38 928.— sind an kranke Kollegen ausbezahlt worden. Damit hat die Kasse ihre soziale Aufgabe auch im Jahre 1951 erfüllt.

Verbesserung der Kassaleistungen:

Wir können nun auf eine Reihe von positiven Jahresabschlüssen zurückblicken. Dies erlaubt nun, neben großzügiger Statuteninterpretation zugunsten der Patienten konkrete Verbesserungen ins Auge zu fassen. In der Krankenpflege haben Prämien und Arztrechnung mit der Teuerung Schritt gehalten. In der Taggeldversicherung dagegen sind nur die Prämien gestiegen, das Taggeld ist gleichgeblieben. Eine Verbesserung hat also in erster Linie dort anzusetzen. Die Kommission unterbreitet der Jahresversammlung den Vorschlag:

- 1. Es sei das Taggeld mit Wirkung ab 1. Januar 1953 in allen Klassen um 10% zu erhöhen. Diese Erhöhung soll Gültigkeit haben, solange unsere Jahresrechnungen positiv abschließen.
- 2. Der Beitrag an die Hebammenkosten gemäß Art. 36 sei von Fr. 40.— auf Fr. 60.— zu erhöhen. Diese Verbesserung sei ab 1. Januar 1953 und unabhängig vom Jahresergebnis zu gewähren.

Dank:

Wohl wenige Kassen sind in der Lage, im heutigen Zeitpunkt Verbesserungen vorschlagen zu können. Diese erfreuliche Tatsache gründet sich auf die Treue unserer Mitglieder und auf ihre vorbildliche Einstellung der Kasse gegenüber. Weitere Verbesserungen würden möglich, wenn durch Zuwachs neuer Mitglieder der Altersdurchschnitt gesenkt werden könnte. Wir rufen alle Mitglieder auf, in ihrem persönlichen Bekanntenkreis für unsere Kasse zu werben und uns junge Mitglieder zuzuführen.

St. Gallen, im Mai 1952.

Der Präsident: Paul Eigenmann.

#### REVISORENBERICHT

über das Rechnungsjahr 1951 der Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

In üblicher Weise haben wir die Jahresrechnung unserer Krankenkasse geprüft. Dabei stellten wir fest, daß die Buchhaltung einwandfrei geführt wurde. Die zahlreichen Belege sind lückenlos vorhanden, die Vermögenswerte ausgewiesen und mündelsicher angelegt. Kassier Alfons Engeler waltet seines Amtes immer wieder mit vorbildlicher Hingabe und Sachkenntnis.

Die korrekt geführten Protokolle des Aktuars Gebhard Heuberger geben Aufschluß über die gewissenhafte Arbeit unserer Kommission unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten Paul Eigenmann.

Die Mitglieder unserer Krankenkasse dürfen sich freuen, daß die Jahresrechnung 1951 wieder mit einem prächtigen Vorschlag von Fr. 6825.90 abschließt. Die von der Kommission im Jahresbericht des Präsidenten vorgeschlagenen Verbesserungen der Kassaleistungen sind vorsichtig abgewogen, von der Kasse ohne Risiko tragbar und für unsere Mitglieder sehr zu begrüßen.

Für die kommende Jahreshauptversammlung stellen wir die Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung der Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz pro 1951 sei zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.
- 2. Dem Präsidenten, Kassier und Aktuar sei für ihre pflichtgetreue Arbeit der verdiente Dank auszusprechen.
  - St. Gallen, den 18. Mai 1952.

Die Rechnungsrevisoren:

J. Eugster.

J. Joller.

# AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Sektion March. In der Einsendung (Nr. 3 vom 1. Juni 1952) haben wir nach der Darstellung des Schulrates Galgenen »in unsachlicher Art und Weise darauf aufmerksam gemacht, daß in Galgenen die Lehrer schlechter besoldet seien als in den übrigen Gemeinden der äußern Bezirke«. Ob wir unsachlich gewesen sind, möge der Leser nach den folgenden Ausführungen selber beurteilen:

In den Jahren 1949-50 wurde in allen Gemeinden der erwähnten Bezirke die Grundbesoldung (in klarer Erkenntnis, daß unsere Besoldungen im